

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses : Annuaire = Schweizer Archiv für Heraldik : Jahrbuch = Archivio araldico svizzero : Annuario

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 97 (1983)

Rubrik: Bericht über die 92. Generalversammlung vom 11. und 12. Juni 1983 in Liestal

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht über die 92. Generalversammlung vom 11. und 12. Juni 1983 in Liestal

Da wurden am Vormittag die Vorstandsmitglieder und am Nachmittag die anderen Mitglieder so mir nichts, dir nichts ins Kantonsmuseum Liestal eingeladen, und keine der auf der Irrfahrt durch das Städtchen befragte Person wusste, wo das Museum denn eigentlich sei, weder die Serviertöchter, noch der Polizist! Das baselländische Museum ist denn auch noch gar nicht vorhanden, das Haus ist das alte Zeughaus, Holzwerk im 3. Stockwerk lässt sich dendrochronologisch auf das Jahr 1513 datieren.

Wohl gehen die Anfänge der Sammlung auf das Jahr 1837 zurück (Gründung eines Kantonal Museums mit Naturalienkabinett und kleiner Völkerkundeabteilung), eine würdige Heimstatt wird sie – auf regionale Schwerpunkte zugeschnitten – demnächst in dem renovierten Korn- und Zeughaus finden. Vorläufig fassen die dicken Mauern des Erdgeschosses die Teilnehmer würdig zur Generalversammlung ein, über die einzelnen Geschäfte orientiert der Bericht des Präsidenten. Nach 12jähriger, umsichtiger Tätigkeit als zweisprachiger Sekretär und Mitorganisator der Generalversammlung wurde Louis Mühlemann zum Ehrenmitglied ernannt. Neu in den Vorstand wurden Gregor Brunner, Meilen, und Max Rüegg, Luzern, gewählt.

Herr Dr. J. Ewald, Kantonsarchäologe und Museumsdirektor, führt durch eine eigens für uns hergerichtete Ausstellung, die reizende Beispiele heraldischer Kleinkunst umfasst. Hier und da erinnert das Ausstellungsgut an die Auseinandersetzungen beider Basel, wir bewundern heraldische Kacheln, Gewichtssätze und Schlagstempel, Fahnen und schliesslich den Zinnteller mit dem Eptinger-Adler (Burg Madeln) und den aus dem frühen 13. Jh. stammenden Topfhelm.

In seinem Festvortrag erläutert Dr. Günter Mattern anhand einer instruktiven Diasammlung «Die Trennungswirren im Baselbiet im Lichte der Wappen- und Fahnenkunde». Zwei der sogenannten Freiheitsfahnen aus dem Jahre 1798 werden im Liestaler Zeughaus (Museum) aufbewahrt. Die baselländischen Farben gehen auf die-

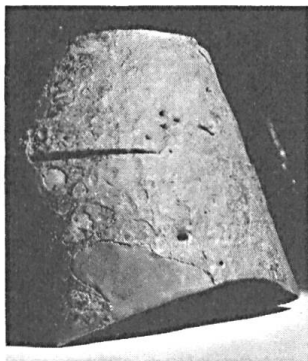


Abb. 1. Prunkstück der Sammlungen des Kantonsmuseums ist der Topfhelm von der Burgstelle Madeln. Er stellt sich würdig neben den allerdings etwas besser erhaltenen Helm von Deerberg (Pommern) im Museum für Deutsche Geschichte, Berlin (DDR). (Foto J. Bretscher.)



Abb. 2. Louis Mühlemann wird zum Ehrenmitglied ernannt (Foto G. Cambin).

jenigen des Fürstbistums zurück. 46 aus dem baslerischen Staatsverband ausgeschlossene Gemeinden konstituierten sich am 17. März 1832 zum selbständigen Kanton Basel-Landschaft, und am 10. Mai erging an die Bezirksverwalter die Weisung, alle Baselstäbe an den Gebäuden zu entfernen. Ein neues Wappen war aber noch nicht vorhanden. Wohl bestand seit 1831 ein Siegel der provisorischen Regierung mit den Revolutionselementen: Waage, Freiheitsbaum und Stern mit Strahlenkranz. Günter Mattern geht dann auf die eigentliche Entwicklungsgeschichte des baselländischen Wappens, der Fahne und der Standesfarben ein¹.

Wir verweilen immer noch in der grossen historischen Halle im Erdgeschoss des Zeughauses – eben des neuen Museums; der Ehrenwein vom Regierungsrat gestiftet – fördert erste Kontakte unter alten Freunden und mit internationalen Heraldikern. Dr. Mattern führt uns dann in die Stadtkirche und erläutert die 1507 entstandenen prachtvollen Standesscheiben von Basel, Solothurn, Luzern und Bern².

An den schönen Häuserzeilen der Kanonengasse vorbei verlassen wir die Altstadt durch das Obere Tor, wir begeben uns zum Gasthof Engel zum Bankett. Ehrengäste unserer Tagung sind Herr Dr. Jürg Ewald, Leiter des Amtes für Museum und Archäologie, sowie Herr Dr. H. Sutter, Staatsarchivar. Zum Bankett sind Herr Dr. Peter Suter und Herr Dr. Paul Suter, Präsident der Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung, eingeladen. Ihm verdanken wir

¹ Ausführlich: MATTERN G.: *Das Entstehen der Standesfarben von Basel-Landschaft*. Baselbieter Heimatblätter Nr. 4 (1973), S. 372–380.

² Die Scheiben – eine davon in Farben – sind abgebildet in: HEYER, H.R.: *Die Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Landschaft*. Bd. II.



Abb. 3. Tischkarte für das Bankett im Gasthof Engel von unserem Vorstandsmitglied Gastone Cambin. Der Laubkranz umschliesst die Wappen des Kantons Basels-Landschaft und der Stadt Liestal. Die Jahreszahlen deuten auf die seit der Kantonsgründung verflossenen 150 Jahre.

humorvoll vorgetragene Anekdoten aus der Basler Landschaft. *Dr. Clottu* ehrt mit den zur Tradition gewordenen Versen unsere Damen. Fröhlich und müde zugleich freut man sich schliesslich auf die vier, vom Organisator der diesjährigen Tagung für den bevorstehenden Tag ausgewählten Sehenswürdigkeiten.



Abb. 4. Eine der bezaubernden Miniaturen aus einer Landkarte des Georg Friedrich Meyer. Ausschnitt Münchenstein (Foto J. Bretscher).

Der Stadtpräsident *H. Brodtbeck* empfängt uns zum Frühtrunk und zu einer Führung durch das Rathaus. Am Dachhimmel finden sich die um 1900 gemalten Ämterwappen, und im Rathaussaal leuchten im Lichte des Sommermorgens die aus dem Schützenhaus stammenden heraldischen Scheiben Rippel-Murer (1577), Wurstisen-Friedrich (1580), Stadt Liestal (Fragment? 1583), Stächelin (1585), Weitnauer (1585), Truchsess von Rheinfelden (1586), Merian (um 1600)³, Strubin-Dagerfelder-Pfaff (Fragment, 1610) und von Flaschland (1613)⁴.

Im Staatsarchiv, wo Herr *Dr. H. Sutter* in dessen Bestände und die Geschichte des Archivs eine Einführung gibt, begeistern den Berichtersteller die im letzten Viertel des 17. Jh. entstandenen Landkarten und geographischen Federskizzen des *Georg Friedrich Meyer*.



Abb. 5. Tischkarte für das Mittagessen in Bad Bubendorf von Gastone Cambin. Die Wehrkirche St. Arbogast in Muttens ist umgeben von den Gemeindewappen Bubendorf, Sissach und Muttens.

Nach dem lärmigen Bad Bubendorf (Mittagessen) genießt man stille Beschaulichkeit und all die schönen Exponate im Heimatmuseum Sissach. Unter der Führung der idealistischen Betreuerin *Frau Horand* sind auch heraldische Kleinodien zu bewundern: Mit Wappen gezielte Ofenkacheln und Prachtexemplare von Gebäckmodellen⁵. Im Untergeschoss rattert und klirrt unter den Händen von *Paul Grieder* die alte Posamentemaschine – ein faszinierendes Werk der frühen Technik.

Der Besuch der Wehrkirche Muttens mit ihrer Sammlung von über hundert alten Grenzsteinen beschliesst unsere Tagung. Die Gemeinde hat kürzlich als hohe Auszeichnung für Erhaltung und Pflege des Ortsbildes den Wakker-Preis erhalten. Hier hat eine Gemeinde

³ BRETSCHER, J.: *Die Dame mit dem Fuchs als heraldische Begleitfigur*. AHS. Jahrbuch 1983.

⁴ Abgebildet bei HEYER (Anm. 2), S. 231-238.

⁵ Beschrieben von FREY, M.: *Die Bäckmödel im Heimatmuseum Sissach*. Jurablätter 34, Heft 3, 1972.



Abb. 6. Eine der heraldischen Ofenkacheln im Kantonsmuseum Liestal. Das Weberschiffchen ist eine relativ seltene Wappenfigur (Foto J. Bretscher).

(Bauverwalter Max Thalman) vorbildliche Arbeit und finanzielle Opfer geleistet, um den Charakter eines Bauerndorfes zu bewahren. Die Grenzsteine sind grösstenteils als einzigartige heraldische Denkmäler anzusprechen: Baselstab, eine Glocke ziert die Steine des Klosters Klingental, eine Salbenbüchse diejenigen des Klosters Maria Magdalena, der Pilgerstab diejenigen des St. Jakobs-gutes⁶. Man verlässt den von einer Zinnenmauer eingefassten Friedhof nicht, ohne eine kurze nachdenkliche Weile vor der Gedenktafel am Beinhaus einzuschalten. Die Tafel erinnert an die während des Trennungskrieges 1833 auf dem Boden der Gemeinde Muttens gefallenen Basler. Der Organisator der Tagung, Dr. Günter Mattern, hat uns mit viel Mühe und mit grossem Erfolg Einblick in die Geschichte und Kunstgeschichte seines Heimatkantons gegeben, ihm sei gedankt. Es war die letzte, vom Präsidenten Joseph Galliker geleitete Tagung, für seine 12jährige Arbeit danken wir ihm herzlich.



Abb. 7. Der Grenzsteinfriedhof in Muttens. Die Bewahrung dieser Denkmäler ist dem unermüdlichen Sammler J. Eglin in Muttens zu verdanken. Man erkennt den Basler Stab, die Wappen der Familien Gessler und Beck (Rose), sowie die Initialen des Zehntenfreigutes (ZTF 1791). (Foto J. Bretscher.)



Abb. 8. Die letzte offizielle Begrüssung beim Bankett durch den abtretenden Präsidenten Joseph M. Galliker (Foto G. Cambin).



Abb. 9. Gastone Cambin überreicht Aldina Galliker Blumen als Dank für ihre 12jährige Tätigkeit als Präsidentengattin (Foto U.-Hch. Fassbender).

⁶Dazu: HEITZ, A.: *Grenzen und Grenzsteine der Kantone Baselstadt und Baselland*. Liestal, 1964 (mit 127 Abbildungen). SCHMEISSNER, R.H.: *Schweizer Rechtsdenkmäler. Steinkreuze-Kreuzsteine-Grenzsteine*. Regensburg, 1980 (mit 32 Textabb. und 20 Tafeln). EGLIN, J.: *Die historische Grenzsteinsammlung auf dem Kirchhof zu Muttens*. Baselbieter Heimatbuch, Bd. IV (1977).